

2.4 NACHHALTIGKEIT AM KONKRETEN BEISPIEL DER ÖKOLOGISCHEN LANDENTWICKLUNG STEIERMARK (ÖLE)

Christian Gummerer

Geschäftsführer ÖLE

office@oele-stmk.at

1. Allgemeine Ausgangssituation



Für ein zukunftsfähiges Österreich ist es von zentraler Bedeutung, eine wirtschaftliche, gesellschaftliche und umweltorientierte Nachhaltige Entwicklung einzuleiten bzw. zu beschleunigen. Dabei müssen einerseits auf der Bundesebene die nachhaltigkeitsfördernden Rahmenbedingungen ausgebaut werden und gleichzeitig die vielfach bereits laufenden Aktivitäten auf lokaler und regionaler Ebene in die Gesamtentwicklung integriert und miteinander vernetzt werden.

2. Nachhaltigkeit und Lokale Agenda 21

Weltweiter Raubbau an den natürlichen Ressourcen, die zahlreichen zunehmenden Störungen der Ökosysteme auf allen Ebenen brachten die Einsicht, dass ökologisches Gleichgewicht nur erreicht werden kann, wenn parallel ökonomische Sicherheit und soziale Gerechtigkeit gleichrangig angestrebt werden (Magisches Dreieck der Nachhaltigkeit).

Als sogenanntes Drei - Säulen - Konzept bezieht sich nachhaltige Entwicklung seit dem Rio-Gipfel 1992 also nicht mehr nur vorrangig auf den langfristigen Schutz von Umwelt und Ressourcen, sondern gleichermaßen auf die Verwirklichung sozialer und ökonomischer Ziele.

Auf der Weltumweltkonferenz 1992 in Rio de Janeiro verpflichteten sich rund 180 Staaten im Agenda 21 - Abschlussdokument, die drängenden sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben des kommenden Jahrhunderts zu lösen.

Dies soll unter besonderer Berücksichtigung der Umwelt nachhaltig und in Verantwortung für die künftigen Generationen geschehen. Unter anderem wurde die Staatengemeinschaft aufgefordert, durch Agenda 21 - Aktivitäten auf lokaler und regionaler Ebene (Lokale Agenda 21 - LA 21) neue Strukturen in Hinblick auf diese nachhaltige

Entwicklung zu schaffen.

Die LA 21 beschäftigt sich mit allen Lebensbereichen, die für das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Bevölkerung wichtig sind.

Es sind das beispielsweise die Bereiche Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Erholung, Wohnen und Siedeln, Umwelt und Energie, Kommunikation und Gesellschaft.

Dabei dürfen die Probleme nicht isoliert betrachtet werden, sondern sind hinsichtlich ihrer Verträglichkeit und Nachhaltigkeit untereinander zu überprüfen. Nicht die Durchsetzung von Einzelinteressen ist wichtig, sondern die gemeinsame Entscheidung.

3. Die ÖKOLOGISCHE LANDENTWICKLUNG STEIERMARK (ÖLE)

Im Sinne der Nachhaltigkeit unterstützt die Landesinitiative Ökologische Landentwicklung Steiermark (ÖLE) steirische Gemeinden bei der Entwicklung einer nachhaltigen Zukunft. Der Mensch ist der Schlüsselfaktor im Dreieck der Nachhaltigkeit, das bedeutet, in der Ökologischen Landentwicklung sollen die Gemeindeglieder vor Ort motiviert werden, ihre Ideen einzubringen und ihren unmittelbaren Lebensraum aktiv und nachhaltig mitzugestalten.

Die Regionalbetreuer der Ökologischen Landentwicklung begleiten die Prozessentwicklung in den Regionen. Der Abschluss des Prozesses ist allerdings erst der Beginn zur tatsächlichen Umsetzung der Projekte.

4. Einflussfaktoren auf die nachhaltige Entwicklung

4.1. Die Megatrends gesellschaftlicher Entwicklung

Der Markt

Die Globalisierung, das weltweite Zusammenwachsen der Märkte ist zum übergreifenden Phänomen der wirtschaftlichen Entwicklung geworden. Dadurch wächst der Anpassungsdruck: Für die Unternehmen verstärkt sich der Wettbewerb, für die nationalen Volkswirtschaften beschleunigt sich der Strukturwandel.

Globalisierung führt weniger zum häufig befürchteten Verdrängungswettbewerb als zum Wettbewerb um Innovationen.

Das zeigt sich in zwei Entwicklungen: Im Wettbewerb geht es um relative Veränderungen zwischen Unternehmen, Staaten, Weltregionen und Systemen. Die reale Welt zeigt, dass der Wettbewerb der Systeme keineswegs zu einem "race to the bottom" führt.

Im Gegenteil: Wettbewerb ist ein effizientes Instrument zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit. Er entsteht immer da, wo Märkte offen sind.

Gesellschaft

Der Individualismus verändert funktionierende Gesellschaftssysteme und kann im worst case auch zur Bedrohung derselben führen.

Die Grenze zwischen Verstärkung im positiven Sinne und kontraproduktivem Entgegenwirken ist relativ eng gesteckt und bedarf des sensiblen Umgangs mit diesem Phänomen.

Wohlstand

Die gesellschaftlichen Umbrüche, die wir derzeit erfahren, stellen auch völlig neue Anforderungen an das Lernen und an unser Bildungssystem.

Bildung ist das humane und soziale Kapital unserer westlichen Demokratien und damit ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Wohlstand.

Deshalb werden auch in Zukunft Bildung und Forschung verstärkt vorrangige Handlungsfelder sein und ein Schwerpunkt in der Ökologischen Landentwicklung.

4.2. Die Entwicklung seit der 68er Bewegung

Die 68er-Bewegung war vor allem eines: Kritik an den bestehenden Verhältnissen in jeder nur denkbaren Hinsicht. Ihre destruktive Kraft war weitaus größer als ihre konstruktive. Nichts schien vor ihr Bestand zu haben: religiöser Glaube, weltanschauliche Überzeugungen, wissenschaftliche Gewissheiten, staatsbürgerliche Pflichten und Tugenden. Der gesamte Katalog an so genannten Sekundärtugenden wurde infrage gestellt und war eine Kritik am Überkommenen und dem Traditionsbestand der Gesellschaft.

Naturschutz - Fundamentalistische Ausbildung

Grundlage jeder Veränderung ist Wissen um die Inhalte der Ausgangssituation und der Alternativen, die eine Entwicklung überhaupt ermöglichen könnten!

Wie der Beginn der ökologischen Bewusstseinsbildung zunächst eine fundamentalistische Ausbildung im Bereich Naturschutz einforderte, so führt heute in der Ökologischen Landentwicklung kein Weg an einer fundamentalistischen Ist-Analyse der jeweiligen Situation, z.B. einer Gemeinde vorbei.

Vertragsnaturschutz

Der Vertragsnaturschutz ist in seiner Grundidee ein Instrument des Naturschutzes, mit dem es möglich ist, konkrete flächenbezogene Anliegen des Naturschutzes in die Praxis umzusetzen und somit gleichzeitig den Landnutzern ihre ökologischen Leistungen zu vergüten. Damit wird ein wichtiger Beitrag für den Erhalt und die Förderung gefährdeter Lebensräume und der daran gebundenen Arten geleistet. Dieser steht unter der großen Überschrift "Kooperation statt Konfrontation" im Naturschutz und wird so der Forderung der Globalisierung gerecht.

Dabei geht es um die Durchsetzung folgender Naturschutzziele:

- Umsetzen von Pflege- & Entwicklungsplänen sowie Handlungsrichtlinien
- Umsetzen spezieller Arten- oder Biotopschutzmaßnahmen zum Erhalt besonders schützenswerter Arten und Lebensräume
- Aufbau eines Biotopverbundsystems

Märkte

Globale, arbeitsteilige Wirtschaft

Die arbeitsteilige Wirtschaft ist eine Wirtschaftsform, in der jeder Mensch sich bei seiner Arbeit auf bestimmte Arbeitsbereiche konzentriert und spezialisiert, in denen er besonders effizient ist, in anderen jedoch ist er nur sehr begrenzt und ineffizient handlungsfähig.

Eine ökonomisch und ökologisch effiziente Zusammenführung der Spezialisierungen, unter der Wahrung sozialer Interessen ist Ziel einer globalen, arbeitsteiligen Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit.

Individualisierung von Chancen und Generalisierung von Risiken

Viele Menschen machen sich Sorgen über die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Sie fragen, was sich ändern muss, damit wir mit den globalen Problemen fertig werden. Die Debatte über Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit ist aber nicht nur ein Ausdruck für die Risiken der Zukunftsentwicklung.

Sie ist vor allen Dingen auch ein erfreuliches Zeichen dafür, dass Menschen sich ihrer Verantwortung für diese Zukunft bewusst werden und nach Handlungsrichtungen für ihr Engagement suchen.

Viele können sich individuellen Lebensstil nur so vorstellen, dass er auf Kosten anderer und der Umwelt geht.

In der Tat ist die Konsumkultur der Wegwerf- und Erlebnisgesellschaft an vielen Stellen ökologisch und menschlich problematisch geworden. Aber ist es wirklich so, dass individuelles Verhalten egoistisches Verhalten sein muss?

Bin ich nicht vielmehr erst dann wirklich ich selbst, wenn ich mich mit meinen Fähigkeiten individuell für andere einbringe?

5. UMSETZUNG DER NACHHALTIGKEIT

5.1 Standorte

Im Brennpunkt steht die Frage, was Standorte nachhaltig attraktiv macht.

Materielle Faktoren

Als materielle Faktoren sind jene zu betrachten, die direkte Auswirkungen auf die

ökonomische Komponente des Unternehmens haben.
Dazu zählen günstige Materialbeschaffung und geringe Arbeitskosten.

Immaterielle Faktoren

Immaterielle Faktoren sind nicht direkt messbar, tragen aber wesentlich zum Erfolg bei. Meist bewegt sich die Identität der immateriellen Faktoren im Bereich der sozialen Unternehmenskomponente. Immaterielle Faktoren sind jene Faktoren, die die Ökologische Landentwicklung Steiermark gemeinsam mit den Gemeinden zu stärken versucht, die unter dem weiten Oberbegriff Lebensqualität zusammen zu fassen sind:

- Image
- Qualität der Aus- und Weiterbildung
- Motivation der Beschäftigten

5.2 Marketingfaktoren für die Region

Alle genannten Marketingfaktoren stehen in enger Wechselwirkung und sind in Summe auf das Ziel der Nachhaltigkeit fokussiert.

Dienstleistungen

Die Garantie grundlegender Dienstleistungen in der Region hat Auswirkungen auf alle drei Komponenten des Dreiecks der Nachhaltigkeit: die ökonomische, die ökologische und die soziale Komponente.

Das umfassende Angebot von Dienstleistungen in der Region sichert wirtschaftlichen Erfolg für Unternehmen, den Erhalt von Kerngebieten im ländlichen Raum, sowie nahe Arbeitsplätze für Menschen, die in der Region leben.

Die Ökologische Landentwicklung versucht in ihrem Prozess der Zukunftsentwicklung dieses Potential greifbar zu machen.

Attraktivität

Eng im Zusammenhang mit der Sicherung der Dienstleistungen steht die Notwendigkeit, Attraktivitätspotentiale für die Region zu entwickeln, und diese auch in ihrer Entwicklung und Umsetzung zu begleiten - ein Prozess, den die Regionalbetreuer der Ökologischen Landentwicklung Steiermark gemeinsam mit den Bürgern vor Ort umsetzen.

Lebensqualität

Lebensqualität in der Summe aller Dinge, die diese ausmachen, muss begreifbar gemacht und vor allem auch kommuniziert werden.

Sie darf nicht als unerklärter Oberbegriff unangetastet im Raum stehen bleiben, sondern muss auf die Region, auf ihre Menschen und Zusammenhänge umgelegt werden.

Die Erreichung von Lebensqualität besteht zu einem wesentlichen Teil auch in der Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Menschen für ihre Visionen und Wünsche. Erst wenn konkret definiert wird, worin Lebensqualität besteht, kann diese auch erreicht bzw. gesteigert werden.

Profilierung

Für den Erfolg eines erfolgreichen Entwicklungsprozesses im Rahmen der Lokalen Agenda 21 (LA 21) muss eine klare Profilierung als Basis angestrebt werden. Zunächst ist es wichtig, den Ist-Zustand zu definieren und analysieren.

Erst darauf aufbauend können jene Ziele formuliert und mit entsprechenden Maßnahmen verfolgt werden, die das entsprechende Erfolgspotential für nachhaltige Entwicklung beinhalten.

Entwicklung zur Nachhaltigkeit

Nachhaltige Wirtschaft

Die Entwicklung zur Nachhaltigkeit ist - auch im wirtschaftlichen Bereich - immer auch von bestimmten Rahmenbedingungen abhängig.

Von der Unternehmenseite her betrachtet stehen an der Spitze internationale Kooperationen. Einfluss auf diese Kooperationen üben von der Basis her unter anderem die nationalen Gesetzgebungen.

Bildung von Netzwerken

Grundlage bilden jene "Inseln der Nachhaltigkeit", die durch Zusammenführung und logische Vernetzung von der Basis her zu regionaler Bewusstwerdung führen.

Hier setzt die Regionale Agenda an, die zumeist erfolgreiche LA21 – Projekte zu einem Netzwerk verbindet, manchmal aber auch von einer höheren Ebene aus übergreifende Inhalte schafft und Gemeinsamkeiten einer Region zum Thema für nachhaltige Entwicklung schafft.

Diese Gemeinsamkeiten sollten unbedingt gewachsener Natur sein, und nicht künstlich geschaffen. Nur durch ehrliche Identifikation kann auch wirklich Nachhaltigkeit entstehen.

5.3 Ziele einer nachhaltigen Entwicklung

Übergeordnetes Ziel der Ökologischen Landentwicklung Steiermark ist die Einbindung der BürgerInnen in die örtliche und regionale Entwicklung.

Soziale Innovation

Der Mensch und seine Kultur sind gleichzeitig Basis und Mittelpunkt jedes

nachhaltigen Entwicklungsprozesses:

- Gemeinschaft / Identität
- Kreativität
- Gegenwartsreflexion

Der Mensch sichert der Wirtschaft Initiative und Innovation. Umgekehrt liefert die Wirtschaft dem Menschen Nahrung und Gebrauchsgüter, eine gerechte Verteilung, sowie in weiterer Folge Selbstbewusstsein und Image.

Ökonomische Innovation

Die Ökonomie als Schnittstelle von Mensch und Wirtschaft. Wirtschaftlicher Erfolg (Lebensunterhalt) kann niemals allein stehen. Auch soziale Komponenten wie Image und Selbstverwirklichung sind Indikatoren für den wirtschaftlichen Erfolg:

- Lebensunterhalt
- Selbstverwirklichung

Hier setzt die Ökologische Landentwicklung an: Nachhaltige Entwicklungsprozesse sollen Arbeitsplätze in der Region schaffen, mit denen sich die Menschen ihren Lebensunterhalt verdienen, und sich gleichzeitig mit ihrer Arbeit identifizieren. Und regionale Unternehmen schaffen sich damit eine Basis für den wirtschaftlichen Erfolg.

Ökologische Innovation

Natur und Ökologie stehen im Mittelpunkt der ökonomischen Nachhaltigkeitskomponente und bilden dem Menschen Lebensraum und Lebensgrundlage. Diese gilt es durch nachhaltige Entwicklungsprozesse zu gestalten, verantwortungsvoll zu verwalten und damit letztendlich für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Die Wirtschaft bzw. Produktion muss immer auch die Schonung und Erhaltung der Natur und Ökologie einbeziehen.

Die Natur liefert Rohstoffe – Boden, Klima und Landschaft sind prägende Elemente einer Region und ihrer Wirtschaftsentwicklung.

5.4 Mensch und Natur

Das Konzept der Ökologischen Landentwicklung bindet Mensch und Natur in alle Entwicklungsschritte zur Nachhaltigkeit ein und erarbeitet mit der Bevölkerung in den Gemeinden und Regionen konkrete Umsetzungsschritte, die die daraus resultierenden Wechselbeziehungen berücksichtigen:

Wasser

- Energienutzung bestehender Kleinwasserkraftwerke in Verbindung mit ökologischen Maßnahmen wie Fischaufstieg, jahreszeitliche Restwassermenge etc. verbessern
- kombinierte Trinkwasserkraftwerke forcieren

- Regenwassernutzung im Brauchwasserbereich vorschreiben
- Versiegelung von Gerinnen stoppen (Wasser nicht aus der Landschaft jagen)

Holz

- nachhaltiger Energieträger: Kohlendioxid - neutral
- gesunder Baustoff
- natürlicher Dämmstoff
- Schutzfunktion der Wälder gegen Lawinen, Muren, Überschwemmungen etc.
- Forschung von High -Tech Entwicklungen von Holzeinsatzmöglichkeiten forcieren (Verbindungssysteme etc.)

Lebensmittel

- integrierte, naturnahe Produktion
- Forcierung von biologischer Landwirtschaft
- Erhaltung der natürlichen Kulturlandschaft als Grundlage für die Erhaltung der Artenvielfalt
- Erhaltung einer ästhetischen Landschaft als Regenerationsraum für stressgeplagte Städte
- Stärkung der regionalen Wirtschaft und damit Vermeidung von Verkehr, Abfällen, etc.

5.4 Ziele und ihre Ansätze in der Ökologischen Landentwicklung

Ziel: Erhaltung der Funktionalität des ländlichen, aber auch des urbanen Raums

Ansatz: Sozialökonomische Nahversorgung, Nahversorgungsinitiativen, LA 21-Prozesse

Ziel: Strategien zur Forcierung der Multifunktionalität der Landwirtschaft

Ansatz: Der Bauer als Energielieferant – Netzwerk Lebensmittelhandel

Ziel: Erhaltung einer naturnahen und landschaftsgebundenen Kulturlandschaft

Ansatz: Projekt Lebensraum

Ziel: Bewusstseinsbildungskampagne für die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung

Ansatz: Magazin "ZUKUNFTSWEGE"

AUSBLICK

Der Prozess der ökologischen Landentwicklung zur Nachhaltigkeit kann immer nur im Kontext von sozialen, ökonomischen, sowie ökologischen Inhalten stattfinden.

Wesentlicher Mittelpunkt ist dabei der Mensch, der Wirtschaft und Umwelt in seine Handlungsalternativen einbeziehen muss.

Nachhaltigkeit kann nicht für sich allein stehen. Das beweist allein die Schwierigkeit,

die eine konkrete Begriffsbestimmung aufwirft: Lebensqualität, Werte, Zukunft, Entwicklung – all das und noch viel mehr beschreibt Nachhaltigkeit und ist Bestandteil derselben.

Aus diesem Grund ist auch die Arbeit der Ökologischen Landentwicklung sehr vielseitig und ständig um die individuell besten Lösungen bemüht. Im Wesentlichen kann man die Prozessentwicklung aber in den folgenden Schwerpunkten fest machen:

- Lokale Agenda 21
- Regionale Agenda 21
- Ortserneuerung mit Bewusstseinsbildung
- Nahversorgungsinitiativen
- Bildung

Eine gelungene Prozessabwicklung allein ist zu wenig für den Erfolg einer nachhaltigen Entwicklung. Am Anfang dieser und auch begleitend muss immer das Bewusstsein der Beteiligten in Richtung lebenswerter Zukunftsgestaltung stehen.

Das macht die Aufgabe der Ökologischen Landentwicklung so spannend und ist eine verantwortungsvolle Herausforderung für alle Menschen, die bereit sind, etwas zu bewegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Natur und Geisteswissenschaften](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [MNG1](#)

Autor(en)/Author(s): Gummerer Christian

Artikel/Article: [2.4 Nachhaltigkeit am konkreten Beispiel der ÖKOLOGISCHEN Landentwicklung Steiermark \(ÖLE\). 85-93](#)